

Sprachliche Erläuterungen

zu den

im Programm von 1887 gebrachten Beiträgen

aus

Pegauer Handschriften

von

Fedor Bech.

Zeit 1888.

Druck der Officin von C. Brendel.

Sprachliche Erläuterungen

zu den

im Programm von 1887 gebrachten Beiträgen

von

Pegauer Handschriften

von

Fedor Bech

st

Nach 1888

Druck der Offizin von O. Bräunel.

Sprachliche Erläuterungen zu den im Programm von 1887 gebrachten Beiträgen aus Pegauer Handschriften.

Die im vorigen Programm veröffentlichten Beiträge musste ich schliessen mit der stillen Hoffnung, dass Fachgenossen und Kenner auch ohne Erläuterung sich damit zurecht finden würden. Dabei ist aber die bei weitem grössere Menge der Leser, die ich im Auge hatte, schlecht weg gekommen, ich meine besonders diejenigen, welche auch ohne Germanisten von Fach zu sein für heimatliche Sprache und Kultur ein warmes Interesse hegen. Sie müssen sich bei Betrachtung jener Mittheilungen ganz besonders darüber gewundert haben, dass nicht wenige von den heute unter dem Volke noch lebenden Ausdrücken schon vor mehr denn 400 Jahren im Umlauf waren, sowie nicht minder darüber, dass von den damals lebenden und bekannten heute so viele als Fremdlinge erscheinen. Ueber beide, die bekannten wie die unbekannten Ausdrücke, suchen die folgenden Erläuterungen nähere Auskunft zu geben.

1, 1 **Abebrüwen**, swv., fertig, zu Ende brauen; bei Stieler 220 *coctionem cerevisiae perficere, finire*; dieselbe Bedeutung hatte ab in *abbachen, abkochen*. — 1, 16 **Absite**, f., hier: das Nebengebäude. — 1, 21 **Achteil**, *achtel*, m. und n., hier ein Holzmass; nach Frisch I, 7c und nach Adelung in Preussen ehemals ein Haufen Scheitholz, der 9 Schuh hoch und 8 Schuh breit war. Sonst und früher erscheint es als Getreidemass, so im Urkundenbuch von Frankfurt a/M. S. 157 (a. 1271) *8 measuras quae dicuntur vulgariter aichdall*; ebenso S. 158 (a. 1272); im Urkundenb. des Klosters Arnburg no. 594 (a. 1328) *30 atheil cornis* und *31 atheil cornis*; no. 664 (a. 1335) *6 achteil korngolde*; in den Setzen und Geboten Otto's von Wolfskel (Würzburger Handschr. von A. Ruland) fol. 61 und so in der, des daz getreide ist, von dem achteil ze wegen geben einen heller; Arthur Wyss, Mainzer Weisthümer (Archiv des Histor. Vereins f. d. Grossh. Hessen 15, 1) S. 162 ein *camerer sal* auch die *achtel*, dā sie mit messen, bestellen; — die *salzmutter* (Salzmesser) sollent alle frönfasten die *achtel* beschudden (angiesen) in eins *cammerers hūs*. — 1, 26 **Achtundzwenzeger**, m. eine Schelte, nach Stieler S. 10 = *delator, sycophanta* und S. 2659 = *delator et calumniator qui alias schinkenträger et aufstecher vocatur*; Sanders 3, 1765 b. — 1, 29 **Afterding**, n. Nachgericht. — **Aldenburs**, adj. charakteristische Form der Mundart für *aldenburgisch*; ebenso *nüenburs* 13, 24; in den Bischöflichen Satzungen über das Zeitzer Eidgeschoss (Progr. v. 1870) 1, 21–24 ein *vridebersch* (*friedebergisch*), ein *nüenbursch tüch*; in den Hallischen Schöffnenbüchern ed. Hertel 3, 726 *eyne brandenbursche mark*; vergl. das allgemeinere *walsch, welsh* = *walhisch, welhisch*. Ueber s statt sch in dem Suffix — *isch* oder — *isch* vergl. die Beispiele in der Germania 30, 257 flg. und Weinhold Gr. 210; füge hinzu Urkundenb. der Vögte von Weida No. 798 zwölf *shillinge pfundisser pfenninge* und *vümf sehok preigisser pf.* (a. 1337); *sechs* für *sechsisch* nach Hildebrand im Glossar zum Leipziger Sachsenspiegel; Weist. III, 623 Erfurts *gelt*; 625 *Spyress*; Frauenlob Spr. 266, 3 man spricht *dich alsô kundes*; Bartsch Altd. Hss. in Heidelberg No. 386 *venedigs glasz*; Ulrich v. Liecht. ed. Bechstein 801, 7 *türks*. Die Abwerfung des *ch* oder *k* deutet wohl darauf hin, dass die alte Lautverbindung *sk* in md. Gegenden sich noch lange erhalten und später als anderwärts sich zu einem einheitlichen Laute (*sch*) verschoben hat. — 1, 35 **Alterman**, m. *altarista, aedituus*, Altarmann, vergl. noch *Myst. I*, 230, 27. — 1, 39 **Amete**, eine sonst selten, hier aber öfter vorkommende Latinisierung für das weiter unten aufgeführte *heimeze* (8, 22), ein Getreidemass; im Mnd. *hēmete, himte*, lat. *hemina, emina, eminata*, vergl. *German. 20*, 333; *Deut. Wtb. 4*², 1371 s. v. *himten*; seiner Ableitung nach scheint es auf *āme* zurückzugehen, vergl. *āmede wīn* bei Schiller-Lübben 1, 75a und *āmete* (Ohm) ebenda 6, 15b, 47. — 2, 2 **Āme**, f. das Richtmass, nach welchem die Massgefässe von dem *āmenmeister* oder *āniezer* geprüft wurden; aber auch die Visierung, die Eichung solcher Gefässe, sowie hier; vergl. *Augsb. Stadtrecht* ed. Meyer I, 116, 3; *Michelsen Rechtsd.* 269. — 2, 4 **Andertweide**, adverbialer Acc. = *ander weide*, die andere Fahrt (*weide*), zum andern Mal; um Zeitz heute noch: *ich ackere die innertwēde*. — 2, 5 **Āne eidis**, ohne den Eid den man sonst bei Entrichtung des Geschosses — daher Eidgeschoss — zu leisten hatte; über den Genetiv nach *āne* vergl. *Mhd. Wtb. I*, 40a, 27; *St. Pauler Predd.* 25, 2; 41, 8; *Schiller-Lübben I*, 85b, 17. — 2, 7 **Angizen**, stv. die Bier- und Weingemässe prüfen nach dem Normal- oder Richtmasse (*angizemāz* 2, 9) durch Angiesen; das Amt des *angiezer*, welcher die Inhaber unrichtiger Gefässe (= *wannāze* 20, 29) zur Anzeige zu bringen hatte, wurde in Zeitz und Pegau früher von einer bestimmten Magistratsperson verwaltet; vergl. die Setze u. Gebote Otto's v. Wolfskel fol. 8 u. Weist. 3, 356. Dieser Angiesser (*affusor vini* genannt im Altprager Stadtr. ed. Rössler S. 8) war als *delator*, als *quadruplator* (*Diefenb. Gloss.* 476c) gefürchtet und verrufen; wer von ihm schuldig befunden worden war, von dem hiess es: *im ist angegozzen worden*. — 2, 11 **Art**, f. *aratia*, „Aehrung“, Pflügung; die Art des Pflügens, die Acker-

bestellung; der Boden, auf dem der Pflug geht, der Acker; 2, 12 *dor vor her hat geret zeu eren etc.* = wo für er hat versprochen zu pflügen (eren) 8 Acker, was er nicht gethan hat zur Zeit wo man zum zweiten Male zu pflügen hat; *wende art* = *iteratio arationis*, das Zweibrachen, Wenden, Felgen. —

2, 15 **Bäbke**, f. scheint nicht Name, sondern dasselbe wie *bäbe, vetula*, zu sein, vergl. Deut. Wtb. 1, 1057. — 2, 16 **Bache**, swm. *perna*, Schiaken, mnd. *bake*, selten im Md., noch im Freiberg. Stadtrecht S. 276; *bayche* im Cöllnischen Eidbuche bei Fahne Forsch. II, 2, 90. Vergl. weiter unten 17, 26 *sîte*. — 2, 17 **Back**, *baeke*, m. könnte vielleicht als Ansatz, Seitenbret am Tisch gefasst werden; vergl. Schmeller-Frommann 1, 201 und v. Liliencron im Glossar zu J. Roth's Chron. 691 b; nach Schönbachs Predd. 136, 4 hat die *zange zwêne backin*; als stm. auch im Pass. K. 256, 54 (:slac). Doch wahrscheinlicher ist es nur dialektische Form für *boe* = Gestell wie in J. Rothe's Chron. 776: *eine brücke uf bocken*; *a = o* in den Trebnitzer Ps. 65, 15 *ich opperin dir ochsin mit backin (hireis)*; und in diesen Beiträgen 3, 27 *balwerk*, 3, 22 und 27 *badem* und *bademen*, 3, 35 *bache*, 3, 38 *batenlön*, 4, 8 *gebathen* u. s. w.; sonst noch heute im Dialekt z. B. *ab, nach, ader, darf (villa)*, *Abesser* u. s. w. — 2, 24 **Becherer**, m. *craterarius*, der welcher *becher*, *legiln* (Fässchen) und ähnliche Dinge fertigt, vergl. Lambert, Ratsgesetzg. von Mülhausen 162. — 2, 26 **Berm**, *bern*, f. *Bärme*, Hefe; vergl. Schiller-Lübben 1, 153. — 2, 29 **Berengelt**, n. wohl dasselbe was *bern*, *berne*, m. und f. = eine Art Abgabe, Steuer, ursprünglich in Böhmen und Mähren zu Hause, im 15. Jhrh. aber auch in Obersachsen eingeführt; vergl. Zeitzer Progr. von 1875, S. 24–25. — **Berwin**, m. Wein der aus den Beeren allein gekeltert ist, im Gegensatz zu dem *kampwin* 10, 39, bei dem ausser den Beeren auch die Kämme und Stiele unter der Presse gewesen sind; Urkundenb. v. Arnstadt 322 (a. 1416) ein *fuder berwins* und ein *fuder kampwines* von Blankenberg — — *dar ezü 6 fuder schlechts wines auch von Bl.*; Urkundenb. v. Leipzig I, 407 (a. 1467) *behirwyn*; Setze u. Gebote Otto's von Wolfskel fol. 84 *man verbiitt aller mengelich* — — *daz nieman win machen sol mit keinem gemeche* — — *denne allein mit kemmen und mit bern*. — 2, 39 **Besäze**, f. Beschlagnahme, Arrest = mnd. *besäte*, Schiller-Lübben I, 256; das Verbum *besäzen* noch im J. Tit. 1861, 3; 3842, 4; 4681, 4; 5238, 1; Förstem. N. Mitth. III, 1, 6; ebenso *besatzunge*, f. *Bekümmerung*, Arrest, bei Dreyhaupt Beschr. des Saal-Creyses I, 99 *dywile der bekummer u. die besatzunge stët* (a. 1410) u. Purgoldts Rechtsb. VII, 42. Sonst *besäzunge* = Vermächtnis in den Urkunden bei Arthur Wyss, Limburger Chron. 121, 51 u. 55 (a. 1371); 132, 45 u. 60 (a. 1382). — 2, 43 **Beschälen**, swv. mit *schälen* d. i. *Brettern*, *Bohlen* u. s. w. decken, einfassen. — 3, 2 **Besten**, adj. = mhd. *bestin*, von *Bast*; ein *besten strank* in den Weist. 3, 588; *b. gurt* in Fastnachtsp. 440, 26; *b. hosenmestel* in den Erlauer Sp. 3, 95; über die Form *bestern* 2, 4 vergl. Grimm Gr. 2, 179. — 2, 48 **Beslahen**, stv. die *winstabe b.*, mit *Brettern* oder *Bohlen* auslegen an der Decke und an den Wänden; um Zeit zu heissen solche Stuben *bülene*, *bülerne*, *bilerne*, *belerne stäben*. — 3, 4 **Bicke**, f. *Spitzhacke*; noch im Rechtsbuch nach Distinktionen 5, 11, 19; Purgoldts Rechtsb. 9, 96. — 3, 6 **Daz gemeine bier**, das gemeinschaftliche, öffentliche Biertrinken, *compotatio*, Versammlung bei einem Glase Bier; derselbe Ausdruck im Zeitz. Copialbuch (Mscr. der Domherrenbibliothek no. 26) fol. 375 a; vergl. Hildebrand im Deut. Wrtb. s. v. *gemeinbier* und *gemeindebier*. Wie *daz bier* hier, so wird der *quáz*, ursprünglich ein berauschendes Getränk, in seiner Bedeutung metonymisch gewandt, ebenso *ze dem wine* = beim Weintrinken, im Urkundenb. v. Augsburg no. 190 (a. 1303). — 3, 7 **Bierorte**, f. ein *Gelage*, bei welchem Bier gegen eine bestimmte Einlage (*orte*, *orten*, *urten*) vom Wirt verabreicht wird, vergl. German. 27, 187. — 3, 9 **Billen**, swv. mit dem *bil* oder der *bille* (= *Steinhau*, *Müllerbeil*) schlagen, hauen; den *Mühlstein* schärfen; *Wackernel* zu Montfort 19, 4; *Bartsch*, Beitr. z. Quellenk. 295, 25. — 3, 11 **Bintseil**, n. *Seil* zum Binden. — 3, 12 **Birsin?** ist mir unverständlich; *birschen* = *birschen*, jagen, scheint nicht gemeint. — 3, 15 **Byste**, f. = mnd. *pust*, *puste*, lat. *pulvinus*, Kissen, Polster, Schiller-Lübben 3, 391. — 3, 16 **Blasse**, f. der weisse *Stirnfleck*, dann metonymisch das damit behaftete Pferd, die *Blesse*. — 3, 17 **Bliche**, f. *maceries*, *Bleiche*, *Bretterwand*, *Verschlag*; *Eisenachisches Rechtsbuch* 3, 25 *zein adir bliche*. — 3, 22 **Bliben**, stv. im Prät. mit *haben* construiert wie im Mnd., z. B. *Theophilus ed. Ettmüller* 71 *dar hedde ik gerne bleven* und im *Sündenfall ed. Schönmann* 1159 *so hedde it wol nâ gebleben*; aber auch md. z. B. im *Veterb. ed. Franke* 4323 *hete er in siner cellen bliben* u. in den *Chron. der d. Städte* II, 67, 35 und *het man neur 1 tag lenger darvor bliben*. — **Bodemen**, swv. *tabulare*, mit einem *Bretterboden* versehen, *dielen*; *Deut. Wtb.* 2, 210 u. 218; auch bei *Michelsen Mainzer Hof* 14 *ez zwyfach boddemen*; im *Urkundenb. v. Arnstadt* no. 812 *gefäse* — — mit *einem stuecke gebödemet* und mit *geschelten reiffen* gebunden. — **Met-tertius**, selbdritt; *met-secundus*, selbander; *met-quartus*, selbviert u. s. w. — 3, 31 **Bornen**, swv. mnd. = *brennen*. — 3, 34 **Bornkaste**, m. heute noch hier gesprochen für *Brunnentrog*; bei *Lexer* 4, 107 *brunnenkaste*. — 3, 34 **Borsen**, swv. *terebrare*, *bohren?* *Schiller-Lübben* VI, 81 a, 50; 1 *sch. vor 2 rade to borsen*; item 10 *den. vor 2 rade tho borsende* (1530). — 3, 44 **Brechisen**, n. noch im *Rechtsb. nach Dist.* 5, 11, 20; *Magdeb. Schöppenchron.* 397, 29. — 3, 48 **Bretnagel**. — *nail*, m. vergl. *Laurent Aachen*. *Zust.* 308, 10 *breederneile*. — 3, 48 **Bretsnider**, m. *Hall. Schöffn.* 3, 1097; *Henricus pauper* S. 130 b — 4, 4 **Brötlich**, adj. *br. gesinde*, das *Gesinde* dem man das *Brot*, die *Kost* zu reichen hat. — 4, 7 **Bruckinding**, n. *Gericht* das auf oder an der *Brücke* abgehalten wird; vergl. *Haltaus Gloss. Germ.* 188; *J. Grimm Rechtsd.* 799. — 4, 13 **Brunscherer?** ein veraltetes *Innungswort*, von dem man jetzt nicht mehr weiss, ob man es zu *tuochscherer* oder *bartscherer* halten soll. — 4, 14 *Ein büch pappirs* genannt schon in einer *Nürnberger Stadtrechnung* vom J. 1388, *Deut. Chron.* I, 271 und bei *Laurent Aach. Zust.* 393, 13 (a. 1394). — 4, 16 *Weder on geburgit* = von ihm geborgt; ebenso *emere contra (von) aliquem* und *erga aliquem* 2, 1; 2, 17. — 4, 17 **Buchenstein**, m. *steinerne Kugel* für die *Kanone* (*buchse*); schon bei *Laurent Aach. Zust.* 289, 25 (a. 1385); in *Schreibers Urk. v. Freib.* II, 356 (a. 1424) die *büchsensteine* *ze howende* in der *grub* und in den *model* (die *Form*) *ze howende*; vergl. unten 18, 35 *steinbuchse*. — 4, 21 **Buckel**, f. hier *Metallverzierung* für das *Stadtbuch*; im *Codex dipl. Siles.* 8, S. 121 *messyne poekiln uff eynen rymen slahen*. —

4, 26 **Dingstag**, m. Gerichtstag. — 4, 31 **Dornze**, auch **dürze**, f. aestuarium, das heizbare Zimmer, die „gute Stube“; über das slavische Wort siehe Deut. Wrb. II, 1734. — 4, 42 **Dornzeneleiber**, m. der welcher die Wände der Ratsstube übertüncht. — 4, 46 **Dorre**, adj. = mhd. **dürre**, getrocknet, geräuchert; so **dur** fleisch, **dur** rintfleisch im Urkundenb. v. Frankfurt ed. Böhmer I, S. 638 (a. 1355); **dorre** worste und **siten** im Rechtsb. nach Dist. I, 10, 1; **dürre** vische Würdtwein Dipl. Magunt. II, S. 558; Teufels Sege 9675; bei Konrad Stolle fol. 199 **dorre** fische neben **geroucherten** genannt. — 4, 47 **Drabant**, m. Fusssoldat, Leibwächter, dienender Begleiter, vergl. Schiller-Lübben I, 567. — 4, 50 **Dreszen**, stv. = **dreschen**; in dieser Form noch im Rechtsb. nach Dist. I, 7, 6 alles **getreyde**, **gedrosszen** unde **ungedrosszen**; ebenso das folgende **drosz**, m. 4, 52 = mhd. **drusch**, das (einmalige) Dreschen; heute noch in dieser Gegend: ä hat den schnitt u. den drusch bei den herrn, hat sich als Schnitter und Drescher bei dem H. verdingt. —

5, 5 **Egelôn**, n. Lohn für das Egen. — 5, 10 **Eide**, f. im Dialekt **ede**, contrahiert aus **egede**, Egge. — 5, 11 **Ende**, n. hier ein Stück, ein Fleck; im Dialekt bedeutet es noch die Gegend, die Region eines Dorfes, das **enge**. — 5, 12 **Entecker**, m. der Entdecker, Abdecker, Schinder; Urkundenb. v. Leipzig I, no. 306 (a. 1453) der **entdeckir** adir der tödengreber; Urkundenb. v. Chemnitz 394, 13 (a. 1493); Deut. Wörterb. 3, 508. — 5, 13 **Erbe**, n. vorzugsweise das Grundeigentum, Grundstück im Gegensatz zu **lêhen** und **varnde** habe; die **erbe** unterscheiden = die Grundstücke genau angeben, z. B. bei Veranschlagung des Eidgeschosses, vergl. die Bischöflichen Satzungen von Zeitz, Progr. vom J. 1870, I, 8 u. Anm. — 5, 16 **Erbeissen**, swv. tot beissen lassen. — 5, 17 **Erbten**, swv. arbeiten, im Dialekt heute **erbete**; in **erbten** tage und **erbten** knechte ist **erbten** nieder- und mitteld. Participialform = **arbeitende**; vergl. Michelsen Mainzer Hof 28, Z. 12 **arbeythen** lende und Zeitz, Progr. 1882 S. 1; ebenso hier unten II, 50 **lasterin** und 12, 16 **sagen**. — 5, 20 **Erbkreczmar**, m. erblicher Schenkewirt, Besitzer einer Dorfschenke; vergl. unten **kreczmar**. — 5, 23 **Eren**, st. u. swv. ackern. — 5, 25 **Erheben**, stv. **dy** **decke** e. (4, 35), mit erhabener Arbeit verziern. — 5, 26 **Erlebter Zins**, überlebter, durch den Tod hinfällig gewordener, verjährter Zins? oder angestorbener? vergl. Chron. der D. Städte 17, 230, 2–3 u. Glossar S. 384 über **erlebte** gulte. — 5, 27 **Erlôn**, n. Artlohn. —

5, 39 **Farchmutter**, f. Zuchtsau, auch **verehermutter**; **vareh** = Ferkel. — 5, 40 **Vârding**, n. ein tageding, Gerichtstag bei dem es sich um **vâre** (eigentlich Nachstellung, Hinterlist, Uebervorteilung, Betrug, dann Bestrafung für derartige Vergehen) handelte; vergl. Germania 27, 169. — 5, 45 **Fellige**, f. = **felge**, Radfelge; für **schiboen** lies **schiben**. — 5, 46 **Veltmoller**, m. der Müller der das Heer mit Mehl zu versorgen hatte? oder der im Felde seine Mühle hatte? 5, 42 **Veltkoch**, m. der für das Heer, das Lager bestellte Koch. — 5, 51 **Verbösen**, swv. schlecht werden, verderben. — 6, 1 **Vernewin**, m. oberd. **virnewin**, Wein vom vorigen Jahre, alter Wein; Konrad Stolle fol. 252 es was **fele** (viel) fernes wines allen **enden**. — 6, 7 **Vischgorn**, n. auffallende Form für **vischgarn**, Fischnetz. — **Vischsac**, n. vergl. Lexer 3, 372; Weist. 2, 528, Z. 11. — 6, 8 **Flechsze**, (?) vielleicht Plural von **flachs**? dann = **flachsbant**, nervi, funes ballistarum. — 6, 14 **Flûtrenne**, f. mnd. **flötrenne**, Flutrinne. — 6, 20 **Kampfart**, adj. zum Zweikampfe tauglich, ihn erheischend; umgedeutet aus dem Wortlaute des Sachsenspiegels zu **kampe wart** nach Hildebrand Gloss. zum Sachsensp. s. v. **wart**: dasselbe bedeutet **kamphar** 10, 37. — 6, 21 **Vorberg**, n. das Vorwerk; heute noch im Dialekt **forberich** (—“), forbrich gesprochen. — 6, 22 **Vorbanzen**? vielleicht entsteht aus **vorbougen**, mnd. **vorbôge**, oberd. **vürbüege**, Brustriemen der Pferde, cfr. Diefenbach s. v. **antela**; König Rother ed. Bahder 4589 an den **vorebougen**. — **Vordornen**, swv. mnd. und md. für verdörnen, mit Dornen bestecken; **zehune** = **zûne**, vergl. **zûnen** 21, 42. — 6, 24 **Vorfrimarken**, swv. sich einer Sache durch **frimarkt** d. h. **permutatio**, Tauschhandel entäussern, vertauschen; Haltaus Gloss. 510 s. v. **freimarken** (vielmehr **freymarkten**) und 1852; Urkundenb. v. Leipzig II, no. 302 (a. 1481) **vorwechsselt** und **vorfrimarekt**; Zeitz. Copialb. fol. 420a **daz pfert vorfrimarekte** ouch **Moriez** mit **Cristoffel** von **Hugewiez**. Im Deut. Wtb. 4, 118 ist **freimarkt** ungenau mit **nundinae liberae** übersetzt. — 6, 27 **Vorhien**, swv. stuprare, perdere, **iufamare**; Partic. **vorhit** als gemeines Scheltwort früher häufig im Gebrauch. — 6, 29 **Vorkörn**, swv. refl. = oberd. sich **verklörn** = sich **verwilleklörn**, sich entschliessen, sich verpflichten, bereit erklären; Lexer 3, 151; Schiller-Lübben 5, 381b; Zeitz, Progr. a. 1875, S. 21 und a. 1879, II, 68 Anm. — 6, 32 **Vorlegen**, swv. c. Dat., einem den Weg verlegen, einen Hinterhalt legen; vergl. Schiller-Lübben 5, 388b, 35; ebenso bei Köditz v. Salfeld 45, 20 **greve Poppe** von **Hennenberg** hatte im **vorleit** und **meinde** on zu **vahene**. — 6, 38 **Vorschiezen**, stv. refl. sich entäussern, verzichten. — 6, 47 **Füder**, n. Wagenlast, **plaustrum**, **euleus**; das grösste Mass für Flüssigkeiten, nach den verschiedenen Ländern verschieden. — 6, 50 **Vullemost**, m. Most zum Auf- und Nachfüllen. — 6, 51 **Vullewin**, m. Füllwein, W. zum Auf- u. Nachfüllen, vergl. Deut. Wtb. IV¹, 524; Laurent Aach. Zust. 283, 15 **voelwin** (a. 1383); 319, 22 (a. 1385); ebenda **voelmede**, Meth zum Auffüllen 271, 32; 237, 17 u. 32; 238, 7. — **Furber**, m. Reiniger, Feger. — 7, 4 **Futerheckere**, m. der welcher das Futter zu hacken hat; auch bei Thomas von Buttstedt in den N. Mitth. ed. Opel 12, 465; fehlt in den Wörterbüchern. — 7, 10 **Futermeister**, m. Deut. Wtb. IV¹, 1085. —

7, 12 **Garnkoufer**, m. als Name schon im Hessischen Urkundenb. von Arthur Wyss I, 454 (a. 1285); im Chemnitzer Urk. 127, 25; 130, 29 (a. 1452); der **garnkouf** ebenda 115, 31 (a. 1449) u. 127, 24. — 7, 12 **Gebothegelt**, n. Geld für die Vorladung zum Gericht; Lexer 1, 758. — 7, 13 **Gebungel**, n. = mhd. **gebündel**, Lexer 1, 763, Bündel; im Dialekt noch **bingel** oder **bengel**; ebenso hier **schingel** 16, 19; **hofgesinge** 9, 4; **statgesinge** 18, 10, vergl. Weinhold Gr. 219. — 7, 14 **Gedinge**, n. Uebereinkommen, Accord, Accordarbeit. — 7, 18 **Gegitter**, n. Gitter, Gatter, vergl. German. 18, 298 u. Rechtsb. nach Dist. V, 14, 2 **iserin** **gegater**, **dâ** man **kellervenster** mit **vorslinget**. — **Gelôte**, n. Bleiladung, Schuss (wohl zu unterscheiden von den 4, 18 genannten **buchsensteinen**). — 7, 24 **Gerime**, n. = mhd. **gerieme**, Riemenzeug. — 7, 27 **Gesefftenisse**, n. Geschäft, Angelegenheit; mhd. Wrb. II², 74b; Urkundenb. v. Chemnitz 227, 2 (a. 1367); Lambert, Gesch. u. Verf. von Erfurt 106. — 7, 29 **Geschosz**, m. u. n. Schoss, Steuer; als Masc. noch im Urkundenb. v. Leipzig I, no. 406. — 7, 30 **Gesêsze**,

n. das Gesäss; hier das in dieser Gegend befindliche Riemenzeug, **Aftergeschirr**, **Aftersiele**, **aftergereide**, vergl. Diefenbach s. v. **postela**, **postilena** und weiter unten 8, 48 **hindergesêze** u. 8, 52 **hindersêze**; bei Cornelius Kil. ed. Hasselt 174 **gesete**, **femoralia**, **subligaculum**; bei Diefenb. 229c. **femorale**, **gesaes**. — 7, 31 **Gewantbanç**, f. Tisch auf dem Tuchhändler ihre Ware feil bieten. — 7, 32 **Gewanthûs**, n. Tuchhalle. — 7, 34 **Gewantscherer**, m. Tuchscherer; Statuten von Halle in Förstem. N. Mitth. I, 2, 88; Ofener Stadtr. S. 13 u. 88; cfr. **wantscherer** unten 20, 31. — 7, 39 **Gewil?** = **gebil**, **gibel?** — 7, 39 **Gezuig**, n. und m. oberdeutsch = **geziue**, hier Sattelzeug; vergl. Altd. Blätter I, 121. — 7, 42 **Glasseschibe**, f. noch bei Konrad v. Weinsberg 48 (a. 1438). — 7, 46 **Gleser**, m. in dieser Form statt **glaser** noch im Anzeiger für K. d. D. Vorz. (N. Folge) III, 274 (15. Jhrh.); Urkundenb. v. Frankf. a/M. I, S. 395 (a. 1311); **Johanni gleser dieto eini frankenvordensi**. — 7, 49 **Von beiden grasen** bezieht sich entweder auf 2 Grasplätze oder wahrscheinlich auf das erste und zweite Mahen des Grases, das Einernten von Heu und Grummet (d. h. grünenmäd, Mahen des Grases ehe es reif geworden, 14, 50 **grummithou** genannt); im Stadtbuch von 1444, fol. 36 b: 10 gr. den modern von eyme grasze zu hauwin.

8, 5 **Hane**, m. der Hahn am Fasse, **epistomium**; vergl. Fastnachtsp. 1218 **fassporer kuner** (? lies **kaner**, Röhre, Weinheber) **zapfen hannen** (: **kannnen**). — 8, 9 **Hantreichunge**, f. vergl. noch Urkundenbuch von Arnstadt no. 493 **hantreichunge** zu **thüne** (a. 1443); Marienwerder 304. — 8, 11 **Harlecher**, m. zweimal hier erwähnt, dasselbe wohl was **hørlechner** = **hårlechner** im Anz. f. K. der Deut. Vorz. (N. F.) III, 274, wonach das Handwerk der **hårlechner** zu dem **wollenwerg** gehörte. Das in den Wörterbüchern bisher nicht gebuchte Wort geht auf **hårlach** (**hårlach**) zurück, Tuch odor Gewand, Decke aus Haaren, lat. **sagum**, **ellicium**; vergl. Lexer I, 1184 u. Schiller-Lübben II, 208 a s. v. **harlaken**; Kirchhoff Weist. v. Erfurt S. 112, Anm. 240; Rechtsb. nach Dist. II, 1, 27, wonach es besonders in der Malzdarre seine Verwendung fand. Ähnliche Bildungen sind **tischelecher** im Cod. dip. Siles. 8, S. 62 u. 64 und **rosenlächner**, **rosenlacher** im Urkundenb. von Frankf. S. 185, sowie bei Keller, Vom rothen Munde S. 7 (?). — 8, 12 **Hart**, f. (m. und n.) eine besondere Art Wald, **silva eum pascuis** (gegenüber dem **forestum**, Waldforst) nach den Annalen des histor. Vereins XLV, 78; in der Umgegend von Pegau u. Zeitz öfter vorkommend als Waldname, so bei Zwenkau, Eisenberg u. dgl. Ueber Verwandtschaft von **Hart** und **Harz** vergl. Lüttich Namburger Progr. von 1882, S. 21; Germania 20, 42; Braunschweiger Reimchron. 3530: der keyser bûwete Hartesburch dhe vesten uf dem Harte gegen daz westen. — 8, 23 **Hosetûch**, n. Tuch zu Hosen, Lexer I, 1345; Oswald v. Wolkenstein 30, 2, 36. — 8, 14 **Hauat?** m. gemeint ist wohl nicht ein Hund mit diesem sonst nicht vorkommenden Worte; vielleicht ein Hauer, ein **houwend swîn** (Deut. Wtb. IV², 579); auch in Haupts Zts. 17, 101, 509 scheint **houbet swîn** für **houwend sw.** zu stehen. — 8, 16 **Heben**, stv. aufheben, einnehmen, in Verwahrung nehmen. — 8, 21 **Hedderer**, m. = Haderer, streitsüchtiger Mensch; Weist. III, 368; D. Wtb. IV², 113. — 8, 22 **Heimeze**; vergl. oben S. 1 unter **ameta**, im Stadtbuch von 1446, fol. 45 b: 12 gr. **Mennichin pro precio de vna vectura versus Gytan**, quod tulit den **steynnen hêmetzen**. — 8, 28 **Heisgelt**, n. = **heischgelt**, Geld für das Vorfordern, Citieren; Lohn für den eischer oder heischer; über s = **sch** in **eisen**, **heisen** vergl. German. 30, 257 u. Lexer I, 534 s. v. **eiser**; ausserdem hier 20, 11 **ûzheisen**. — 8, 28 **Helferknecht**, m. im Anz. f. K. a. 1876, S. 45 (aus dem J. 1409) = **Brauknecht**; Urkundenb. v. Chemnitz 201, 23; Chron. d. D. St. 16, 110, 274 **hulperknecht**. — 8, 32 **Hengelboum**, m. Stange oder Balken zum Dranhängen von Gegenständen. — 8, 36 **Herfartgelt**, n. Steuer für den Feldzug; vergl. Zeitz. Progr. von 1875, S. 24. — 8, 46 **Herzelêre**, m. ? ob = **hîrzeler** bei Lexer I, 1306? aber was bedeutete es? einer der den Hirsch um den **rine** oder im **ringe** jagt? vergl. darüber namentl. Förstem. N. M. II, 649; ähnliches berichten die Stadtrechnungen von Zeitz im 16. Jhrh. — 8, 48 **Hessesmed**, m. der welcher hesse, **parazonia**, Stossdegen verfertigte; Schmeller-Frommann I, 1079. — 8, 48 **Hindergesêze** und 8, 52 **Hindersêze**, n. = **gesêze** oben 7, 30. — 9, 4 **Hofgesinge**, n. = mhd. **hofgesinde**; über g = d vergl. oben unter **gebungel**. — 9, 9 **Hokener**, m. Höker, Kleinhändler; Lexer I, 1374. — 9, 11 **Holzfürer**, m. Holzfuhmann. — 9, 16 **Holzschûer**, m. Holzschuhmacher; Lexer I, 1332. — 9, 20 **Prostibulum** = **mûmenhûs** 13, 8. — 9, 23 **Hourecher**, m. der das Heu zusammenreicht. — 9, 25 **Housammer**, m. der das Heu „sammt“. — 9, 28 **Hout**, n. = mhd. **houbet**, Haupt, Stück; im Dialekt **hêt**, **krauthêt**; **Rûchhout**, **Rûchholt** = **Rauchhaupt**. — 9, 38 **Hultschen**, adj. = mhd. **hûlzin**, **hölzern**; ähnlich **hîrschin** = **hîrzin** bei M. Heyne im D. Wrtb. IV b, 1564 u. 1566. — 9, 39 **Hurlewagen**, m. Rollwagen? vergl. D. Wrtb. IV b, 1967 s. v. **hurlen**. — 9, 39 **Hûsman**, m. Turmhüter.

9, 42 **Imein**, n. = mhd. **imîn**, **imî**, als Getreidemass vorzugsweise nur in alemannischen Gegenden gebräuchlich, in Obersachsen sonst nicht vorkommend; als Getränkemass = $\frac{1}{16}$ Eimer; als solches noch in Weist. 5, 371 ein **halb imi** (so zu lesen statt **inn**) und **zwên ômen rôtzwîns** (a. 1391). — 9, 46 **Isegelt**, n. Lohn für Aufhacken des Eises. — 9, 48 **Isen**, swv. das Eis aufhacken, aufeisen; so noch im Rechtsb. nach Dist. V, 4, 11 **wen eyn noddorft kempt, daz man ysen sulle, so sullen sy glich mit enander ysen**. — 10, 3 **Jârding**, n. der jährlich zu bestimmter Zeit wiederkehrende Gerichtstag.

10, 16 **Kalacz, kalicz**, m. ein slavisches Wort, polnisch **kolacz**, wendisch **koláč**, ein runder Kuchen aus Weizenmehl; in Urkunden der früher wendischen Gegenden des sächsischen Osterlandes öfter als Abgabe, Zins, Geschenk (Botenbrot) erwähnt; vergl. Haltaus Gloss. 1107 s. v. **kolitsch**, **koletsch**, **kalitsch**, **kalatseh**; dort aus einem Lehnbriefe über das Rittergut Aulik; ein **koliezseher** von einem **heymliczen weizs** (Weizen); ebenda S. 2211: **sex albos panes selavonice dietos koleezsch**; in dem Zeitzer Copialb. fol. 2 b: **ich Mertin von Lobenitz schuldige den moller, daz her mit frevel und eygen gewalt inne gehelt eynen kolitz adder eynen heymtzen weizs, den her mir vorswegen und ny gegeben hat**; ebenda fol. 4 b **eynen kolatzsch**; fol. 6 a **den kalitz oder den halben scheffel weyse**. Vor wenig Jahren nannte man in Zeitz noch **kolâtsehen**, in Zschernschen und Gleina **gallâtsehen** ein rundes Gebäck aus Pfefferkuchenteig. — 10, 19 **Kalantbrûder**, m. Mitglied

eines **kaland**, einer religiösen Bruderschaft, welche für Begräbnis und Seelenheil Verstorbener sich interessierte und an dem ersten (den Calanden) jedes Monates sich versammelte. Sie waren in Pegau, Zeitz, Weissenfels ehemals vertreten. — 10, 22 **Kalcbote**, f. Kalkbutte, Behälter in dem die Maurer den Kalk präparierten. — 10, 34 **Kammerwain**, m. Kammerwagen, im Dialekt **kammerwën**. — 10, 27 **Kamphar**, adj. vergl. **kampf** 6, 20. — 10, 39 **Kampwin**, m. Wein bei dem ausser den Beeren auch die Kämme u. Stiele der Trauben unter der Presse gewesen sind; vergl. oben 2, 30 **berwin** u. Deut. Wrtb. VIII s. v. **Rappes**. — 10, 50 **Kannenrick**, m. Riek, Gestell zum Aufstellen der Kannen, Gläser, Teller, Schüsseln u. dgl.; zwischen Zeitz und Pegau noch im Dialekt; vergl. Hildebrand im D. Wrtb. V, 167; in einem Zeitzer Handelsbuche von 1603 ein **angenagelter kannenrick**, im Urkundenb. v. Chemnitz 468, 27 ein **grosz kannengeruck**. — 10, 52 **Kap-han**, m. „gekappter“ Hahn; umdeutende Form für Kapaun, Hildebrand im D. Wrtb. V, 186. — 11, 2 **Kegel**, m. **ilius spurius**, Bastard, Bankert; vergl. darüber Hildebrand I, 1. V, 389 u. *Germania* 27, 174. Aelteste Form ist **kekel**; denselben Sinn hatte das oberdeutsche **göuchel**, **göuchelin** (von **gouch**, Kuckuk), vergl. darüber *Lexen*. — 11, 4 **Keingart**, m. = **kegengort**, Gegengurt; wohl dasselbe was **gegenleder** im D. Wrtb. IV², 2245, ein Teil des Sattels; **a** hier = **u** wie heute noch in **hanger**, **zange**, **ranger** (herunter), **stabe**. — 11, 5 **Der grösse kelner** oder **grözkelner** war eine Art Schaffner, Gutsverwalter, ursprünglich oberster Kellermeister im Kloster; vergl. *Lexen* I, 1095; *Mencken* I, 660; *Zeits. für Thür. Gesch.* IV, 316—17. — 21, 9 **Käsenap**, m. Käsenapf; D. Wrtb. V, 255; Buch von guter Speise 23 (72) **lege** in (den Mandelkase) **ûf** einen **käsenapf**. — 11, 12 **Kleiben**, swv. mit Lehm verstreichen. — 11, 16 **Kleinât**, n. das Kleinod, die Ehrengabe an den Sieger, der Preis um den die Armbrustschützen (**sagittarii**) schossen. — 11, 18 **Kleinsmed**, m. der Schmied in feiner Arbeit, vorzugsweise der Schlosser. — 11, 19 **Kostegelt**, n. so bei Tzschoppe u. Stenzel *Urkunden-sammlung* S. 490 (a. 1311) und im Urkundenb. v. Augsburg no. 682 (a. 1379). — 11, 26 **Kotze**, f. Hure; **gel**, gelb, war das Abzeichen öffentlicher Dirnen, vergl. *Lexen* I, 804; Hildebrand D. Wrtb. IV², 2882; im Urkundenb. v. Leipzig I, no. 364 (a. 1463) befiehlt der Rat: die **hûre unde wilde frauwe** — sollen auch einen **grossen gelen lappen tragen**, der eins **grossen breit ist**; unter den **blasphemiae accusatae** in *Steinmeyers Zts.* 30, 410 findet sich: du verhüte **gelwe luore**. — 11, 32 **Kraphe**, m. Haken. — 11, 33 **Kratze**, f. eisernes Werkzeug der Bergleute, Maurer und Steinbrecher zum Kratzen u. Scharren; *Lexen* I, 1713; *Jahrbücher des Joh. von Guben* 47, 3 **dy mûrer brechen mit kylhowen und mit kratzen dy gemûrten tor dirnedir**. — 11, 33 **Kreze-mer**, m. der Kretschmar, Schenk-wirth auf dem Lande; *cf.* **erbkreze-schmar** 5, 20. — 11, 35 **Kric**, m. grosses Hebe-gert, Haspel, Winde, *Lexen* I, 1727 u. Hildebrand I, 1. V, 2211; hier zur Handhabung der grösseren Geschütze gebraucht. — 11, 36 **Krûse**, f. **krûs**, m. Krause als Trinkgefäss, Krug, Becher. — 11, 42 **Kûcheler**, m. Kuchenbecker; als Zuname bei Bakmeister G. Kl. 33 schon a. 1376. — 11, 42 **Kûhezins**, m. wohl eine Kriegsteuer und dasselbe was **kûbete**, vergl. *Zeitz. Progr.* von 1875, II, 39 Anm. **kûbete daz heizin herfart-kûwe**; **kûbete** schon bei Baur Hess. *Urk.* no. 1227 (a. 1394); **kôbede** bei Schiller-Lübben II, 508. — 11, 45 **Kûle**, f. contrahiert aus **kugele**, Kugel, im Dialekt **kaule**. — 11, 47: **46 gr. consumperunt consules rogacionum mit dem lachse** d. h. verzehrten die Ratsherren während der Bet- oder Kreuztage (**rogacionum**) zugleich mit (oder neben, ausser) dem Lachse. **Rogationes** hiessen die 3 Tage zwischen Rogate und Himmelfahrt; die Woche in welche sie fielen hiess die Bet- oder Kreuzwoche. An diesen Tagen fand ein **eriuze-gane** d. h. eine Procession mit Vortragung des Kreuzes statt, woran sich auch namentlich der Stadtrat als solcher beteiligte; strenges Fasten war in dieser Zeit geboten; daher der Lachs als Hauptgericht statt des Fleisches. Der Genetiv **rogacionum** ist zu verstehen wie *Johannis, Michælis* u. s. w. — 11, 48 **Lantkumptôr**, m. Komtur, Vorsteher eines Ordenshauses oder Gebietes (**commende**) der Brüder vom Deutschen Hause, lat. **commendator**, *altfr. commendeor*; vergl. *Pegauer Stadtb.* von 1443, fol. 6 b: **Item 6 sch. 40 gr. dt. dominus comptor** (Komtur) **de Zeweczin pro equum nigrum quod emit contra ciuitatem**. — 11, 50 **Lasterin**, = lasternden; über diese mitteld. Form des Partic. praes. vergl. oben zu **erlten** 5, 17. — 11, 50 **Leffeler**, m. Löffelmacher; *Schreibers Urk.* v. Freiburg II, S. 154 **leffeler** (a. 1364). — 11, 51 **Legerbaum**, m. der Balken auf dem die Fässer im Keller lagern. — 11, 52 **Leimfürer**, m. oberdeutsch leimführer, Lehm-fahrer. — 12, 1 **Leinôl**, n. **linoley** bei J. Haupt *Mitteld. Arzneib.* S. 44 (492). — 12, 5 **Libênigen**, swv. des Lebens (**libes**) berauben, entleiben; vergl. *Berthold* I, 154, 20 **wiltû dich sîn niht aenigen**, entledigen (darnach *Lexen* I, 73 zu berichtigen); *Freiberg. Stadtr.* 88 **daz he in sînes libes ênigen wil**; *Heinr. v. Hesler Apokal.* fol. 125 a **sich der sunden ênigen, der grôssen und der wênigen**. — 12, 9 **Libe-geld**, n. Leihgeld; vergl. *Orlamündische Statuten* bei *Walch Verm. Beitr.* II, 70 **welch burger eyn hoff koufft zeu Orlamunde, der nicht ezinsz gibbit, den sal im der richter lihen, und her sal deme richter geben 6 phenige zeu lihengelde**; *Chron.* der D. St. 17, 48, 8—9; 107, 37; 108, 5—6. — 12, 12 **Lîpzins**, m. Leibzins; *Purgoldts Rechtsb.* 2, 96; *Thomas v. Buttelstedt* 454; *Zeitz. Copialb.* fol. 357 b: **unszer vorfarn haben lipezinse uff funff libe vorkoufft**; fol. 176 a; 358 a; 444 a. — 12, 16 **Sagen**, md. Participialform = sagende; vergl. oben zu **erlten**. — 12, 16 **Lochert**, entweder = **gelochert** oder = **lochereht**, adj. mit Löchern versehen (D. Wörtb. VI, 1099), hier bildlich wie **gelöchert** und durchtriben bei *Mich. Beheim* 6, 6 und wie das oberd. **dürkel**; eine l. zunge demnach eine geschwätzige Zunge, eine die nichts verschweigen kann. — 12, 17 **Lôedarre**, f. Darre für Gerberlohe. — 12, 18 **Logenstrâfen**, swv. lügenstrafen, vergl. *Lexen* I, 1980 und hier unten 12, 21 **lougens-trâfunge**. — 12, 22 **Lûtegelt**, n. Lohn für den Lauter (**companator**). — 12, 2 **Malder**, n. hier Zahlmass, 15 oder 16 Einheiten umfassend. — 12, 28 **Mallesloz**, n. = mhd. **malh** — oder **malhenslôz**, Vorlegeschloss für einen Mantelsack oder eine Reisetasche (**malhe**, **male**); *Cod. dipl. Siles.* 8, no. 44 (a. 1369); *Schönhuth Ordensb.* c. 23; *Eisenach. Rechtsb.* 3, 4. — 12, 29 **Malz**, n. soviel als auf einmal Malz bereitet wird; nach dem *Urkundendenbuche* v. Leipzig I, no. 289 (a. 1452) darf es nur 24 Scheffel enthalten; in dem *Zeitz. Copialb.* heisst es fol. 37 b: **ich sulde in dem [14]53. jâr eyn malz unde yn dem**

andern järe darnâch anderthalb malz mehr haben laszen machen danne mir geboret; der melezzer hat mir das jâr ezwei malez mehr gerechnet denne er mir gemacht hat; ich habe keyne malez lassen machen ober die ôsz-gesaczte wilkore. — 12, 13 **Marktmeister**, m. magister fori, der die Aufsicht, die Polizei über den Warenmarkt hat. — 12, 34 **Marktrecht**, n. zunächst was der Verkäufer für das Feilbieten seiner Ware auf dem Markte zu zahlen verpflichtet ist, Marktzoll; aber auch die Abgabe der ansässigen Kaufleute, daher eine Art Gewerbesteuer; vergl. Weist. von Erfurt S. 57; Boehmer Urkundenb. v. Frankf. S. 373: *redditus qui marketrecht dieuntur*; Thomas v. Butteltstedt S. 43. — 12, 35 **Mêder**, m. = mhd. *mâdaere*, *maeder*, Mäher. — 12, 36 **Menie**, m. und f. rothe aus Blei gewonnene Farbe, Bleirot, lat. *minium*; ältere Form *minig*; D. Wrtb. VI, 2020 u. Germania 29, 338: *man sol nemen minig und sol die sieden mit ezzech, die varbe wirt ziegelvar*. — 12, 37 **Mertinszins**, m. vergl. N. Mitth. ed. Opel 12, 45; Frisch 646 c. — 12, 40 **Metsîder**, m. noch im Urkundenb. der Benediktinerabtei in Wien ed. Hauswirth no. 180 *metsieder* (a. 1335) und im Cod. Siles. 8, S. 20 (a. 1336). — 12, 45 **Metzelêre**, m. *macellarius*, Metzger; oder = *merzeler*, Kleinhändler? vgl. Lexer I, 2120. — 12, 46 **Meczenêre**, m. ein Mühlknappe der das Metzen verrichtet, D. Wrtb. VI, 2159; nach dem St. Pöltener Stadtrecht ed. Winter § 56 ein städtischer Beamter, der die geeichte Metze verwahrt und ausleiht. — 13, 1 **Möszen**, swv. = *mösen*, *müsen*, md. Form für *muosen*, musivisch, in Gold oder bunt verzieren, mustern, vergl. W. Grimm zu Athis S. 78 und Weitere Bruchstücke dazu S. 16; D. Wrtb. VI, 2739 s. v. *musieren*; Diefenb. s. v. *seutulata*, *stragula*, *stragulata*; Stellen aus Muscatblut bei Haupt Zts. 13, 177; ein pett mit edlem samet schön verdeckt und gemosirt, ebenda 15, 214; Nic. von Wyle Transl. 24, 24 *gemusierte gul-dine tücher*; 253, 36 *kleider von bluomen gemusieret*; Osterländische Mitth. V, 254 (a. 1527) *leichtliche mit abentewer mosyret*; Janssen Frankf. Reichsresp. I, 668 ein *musierte samatroek* (a. 1402); Zarneke, Der Priester Johannes S. 965, V. 786 *daz palas — von musiertem golde nicht betrogen*; S. 966, V. 908 *die kem-menâte — von golde schön gemusieret und mit werke das ist erhaben*; Arnolt v. Harff Pilgerf. 208 *eyn schoen kirche — allet marmelsteynen, mit koestlichen golde byltwerck dar in gemusiert*. — 13, 6 **Mûmengelt**, n. *meretricium pecunia*; 13, 8 **mûmenhûs**, n. *lupanar*; zu *mûme*, *meretrix*, vergl. D. Wrtb. VI, 2646—47; ähnliches scheint schon *birsemuome* bei Lexer I, 282 zu bedeuten; im Dialekt *mîmen* = sponsieren. — 13, 12 **Mûre**, swm. der Maurer, vergl. Lexer I, 2251. — 13, 14 **Must**, m. der Most. — 13, 16 **Nächsage**, f. Nachrede. — 13, 18 **Nebiger**, m. = mhd. *nabe* — *gêr*, eigentl. ein Spiess (*gêr*) um Naben zu durchbohren, Bohrer; umgestaltet in Nagelbohr, Naber. — 13, 19 **Nêldener**, m. Nadel. — 13, 23 **Nöskanne?** = *nöselkanne?* so in einem Verzeichnis aus dem sächsischen Osterlande in der Germania 20, 323, 53. — 13, 24 **Nûenburs**, adj. vergl. oben I, 33 zu *aldenburs*. — 13, 26 **Nûwe**, n. das Neujahr; so noch bei Clara Hätzlerin S. 196 (34, 17) *ich wünsch — zu disem new gelückes vil und so auch S. 197 (35, 2)*; Keller Altd. Gedd. 10, 7 *das wunsch ich dir mit treuwen gen disem saeligen gueten neuen* (a. 1479). — 13, 27 **Nuz**, f. eine Vorrichtung am Schafte der Armbrust in Gestalt einer Nuss, zum Spannen und Losdrücken; Lexer im D. Wrtb. VII, 1014. — 13, 29 **Obezer**, m. der Oebster; als Name im Dialekt *Abesser*. — 13, 32 **Oberganc**, m. der Uebergang, das Uebertreten. — 13, 33 **Offene tage**, Tage an denen der Richter zugänglich ist, öffentliche Gerichtstage; Haltaus Gloss. 1447; vergl. *offen gericht*, *offen hof* bei Lexer im D. Wrtb. VII, 1170. — 13, 37 **Ofen**, m. hier als Mass gefasst: ein *ofen kalk* = so viel Kalk als auf einmal gebrannt wird; Henricus pauper 149 a *so sullen wir im yo von deme oven exigils 4 1/2 mark u. einen firdung ezu lône geben* (a. 1387). Auch *Kaleh* allein in diesem Sinne bei Diefenbach-Wülcker Hoch-Niederl. Wrtb. 684. — 13, 39 **Ofganc**, m. = mhd. *uf-ganc*, *Draufgeld* = *ufgelt* unten 19, 51. — 13, 40 **Olseger**, m. = *oleisleger* in Baur's Urk. v. Arnburg 1055 (a. 1382); *olesleher* bei Tzschoppe u. Stenzel Urkundensamml. S. 604 (a. 1387); Michelsen Cod. Thur. dipl. no. 62 (a. 1300). — 13, 43 **Parcham**, m. mhd. *barchant*, *barchat*, *barragan*, *barkân*, mlat. *barraganus*, *barchanus*; *Barchent*. — 13, 44 **Patrônen**, swv. schablonieren, mit Mustern versehen, bemalen; vergl. mein Glossar zu M. Spittendorf ed. Opel 537, s. v. *patronêren*. — 13, 45 **Pavôse**, f. mhd. *pavêse*, frnz. *pavois*, eine Art grossen Schildes mit runder Spitze; im Zeitl. Copialb. fol. 365 a *papfose*, 366 a *phapfose*. — 13, 49 **Pfaffensac**, m. Schon im Mittelalter *sac* allein vielfach als Schelte verwandt; noch häufiger waren Zusammensetzungen damit als Scheltwörter im Gebrauch wie *krotensac*, *wuochersac*, *gitsac*; ebenso noch heute im Dialekt. — 14, 1 **Pfannagel**, m. Nagel der in die Pfanne geschlagen wird. — 14, 2 **Pfannenslete**, m. *Pfannenschlitten*, eine grosse Schleife um die Braupfanne darauf fortzuschaffen; vergl. unten 17, 30. — 14, 6 **Pfannenspise**, f. *patnaria* bei Diefenb. 416a, der Stoff, das Metall das der *pfannensmet* (= *koppersleger* bei Förstem. N. Mitth. III, 3, 52) zur Herstellung des Geschützes brauchte. — 14, 7 **Pfennigwerchte**, m. dasselbe was anderwärts der *pfennigmetzler*, — *smit* heisst; *werchte* = *worchte*, *würchte*, *operarius*; vergl. unten 15, 32 *sarwerchte*; *schûwerchte* im Urkundenb. von Leipz. I, no. 129 (a. 1414) und no. 132 (a. 1419); *dagewerchte*, Tagearbeiter, bei Schiller-Lübken I, 475. — 14, 8 **Pfertschinger**, m. *Pferdeschinder* = *entecker*, 5, 12; im Pegauer Stadtb. a. 1443 fol. 46 b: Item 4 gr. *Ringennyn pro labore duorum fornacum scilicet in domo pastoris et pherdeschingers*; Urkundenb. der Stadt Brieg S. 99 *Helfant ein Pferdeschinder* (a. 1410). — 14, 9 **Phîlsen**, n. Pfeileisen, — *spitze*. — 14, 16 **Phîlsticker**, m. der die scheffe an die *phîle* macht und sie fiedert, Lexer im D. Wrtb. VII, 1663 = *phîlscheffer*, *phîlschifter* (bei Backmeister G. K. a. 1423) und *phîlsnitzer* (im Ofener Stadtr. S. 85) und *phîlmeister* (Förstem. N. M. III, 3, 89). Zu *sticker* vergl. *wapensticker* bei Laurent Aach. Zust. 368, 18 u. 22 und in der Chron. d. D. St. 14, Einl. S. 220 u. 222. — 14, 17 **Phîlzange**, f. chirurgisches Instrument das *phîlsen* aus der Wunde zu ziehen; Lexer D. Wrtb. VII, 1664. — 14, 21 **Phîlûgisen**, n. das scharfe Eisen vor der Pflugschar; im Dialekt heute auch das sech oder sîch genannt. — 14, 22 **Pfortener**, m. Wein aus den Bergen des Abtes von Pforte. — 14, 23 **Pigeler**, m. mnd. *pêgeler*, der das Mass eines

Wein- oder Bierfasses nach dem *pēgel* bestimmt; vergl. *Lex. D. Wrtb.* VII, 1524; heute noch erhalten in *bigeln* = trinken aus einem mit *pēgeln* d. i. Massringen versehenen Gefäss, einen Masskrug nach dem andern trinken. So ist im Dialekt *i* aus *ē* geworden in *sile*, *irste*, *lire*, *agnise*, *grfte*, *iren*, *ive*. — 14, 25 **Pilike**, f. ein eiserner, unten glatt geschliffener, runder Stein, mit dem man auf der *pileke* — oder *pilkentafel* spielte (nach Adelung); vergl. Schiller-Lübbers III, 325; *Lex. D. Wrtb.* VII, 1885. Die betreffende Spieltafel war ein langer schmaler Tisch mit einem Rande und Rinnen an den beiden Seiten; vereinzelt trifft man sie noch in den Dorfschenken um Kölleda und Beichlingen, wo die Bauern auf ihnen *bilke* spielen. Nach einem Zeitzer Handelsbuche von 1635—37 stand eine *peylkentafel* auch in der Ratsstube von Zeitz. Der Zeitzer Chronist Tham erzählt *Cron. I*, 538a: J. Fritzsche und Valtin Roricht die haben einander uff dem gemauerten gevier unter den stufen desz rahts treppen mit den peyligen geworfen. — 14, 26 **Privète**, f. *privata latrina*; als fem. besonders im Niederd., vergl. Schiller-Lübbers III, 377; aber auch im Mitteld. zu finden, vergl. Diefenbach-Wülcker 806 und sogar oberd. z. B. im Urkundenb. v. Augsburg no. 348 *zwuo privèt* und von der selben *privèt* wegen; no. 375 *hin ab zuo der privât*. — 14, 26 **Püker**, m. Paukenschläger. —

14, 33 **Radebère**, — *böre*, f. Trage oder Bahre (mhd. *baere*, *bäre*) mit einem Rad, Schiebkarren; bei H. Luchs, Baurechn. der Dominikaner in Breslau S. 253: 14 gr. pro tribus carris proprie radebarn; 201 pro duobus scenovevectoris radebarn; Urkundenb. v. Leipz. II, no. 404 Plural radebergen u. so noch heute im Dialekt; *D. Wrtb.* VIII, 44. — 14, 39 **Ramel**, m. oder f. Gerät welches rammt, Ramme, *trusorium*. — 14, 41 **Rechtgelt**, n. Gerichtsgeld, — kosten. — 14, 41 **Reisig**, adj. auf der reise d. h. dem Feldzuge üblich, gebraucht. 14, 42 **Reme**, m. und f., mnd. und md. Form für *rame*, *ramen*, hier ein balkenartiges Holzstück, schmaler als ein Bret, breiter als eine Latte, zu verschiedenartigen Gerüsten, Gestellen und Einfassungen verwandt; vergl. Mhd. Wrtb. IIa, 551b, 43; Md. Schachb. 270, 22; Rechtsb. nach Dist. S. 98; S. 104 *vensterreme*; Michelsen Rechtsd. 408; Schiller-Lübbers III, 458. — 15, 1 **Reden**, stv. (so war anzusetzen, nicht *riden*) siehen, sichten; vergl. oben 10, 28 *kalksip*; Heinrich v. Pholpeunt Bündt — Erznei 27, 4 *mel das nicht gereden ist*; 90, 28 *mit ungeredem mel*; Fastnachtsp. 1144 *meiner ern mel das wurd zu kleien, wurt es durch ewer sip geretten*; Cod. dipl. Siles. 8, 92 *unreden mel*; Alemannia, 10, 222 *so die bulfer under einander werdent gereden*; Herm. v. Sachsenheim Moerin 3636 *wir wels nit reden durch das sib*; Lucas 22, 31 nach Math. v. Beheim: *Satanas hat begertit auch, daz her dich rēde also den weise (ut eribaret sieut tritium, Vulg.)*. — 15, 2 **Rimensesele**, m. mnd. und md. Form = oberd. *riemensil*, Siele, Zuchband oder Zugseil aus einem Riemen bestehend; vergl. unten 17, 12 *sele*; ebenso German. 25, 358 und Heinr. v. Hesler Paraphr. der Apokal. fol. 83c als *die pfer tūnt imme seln und desn immer knū irveln*. — 15, 3 **Rimsnider**, m. Riemenschneider; *rymsnyder* im Cod. dip. Siles. 8, 50 (a. 1365); *reimsnider* bei Laurent Aach. Zust. 235, 26 (a. 1373) u. so in der Weberschlacht 267; *rymsnidere* in Hall. Schöffensb. I, 74 u. 399; nach Schiller-Lübbers III, 459 = *Riemer*, Weissgerber. — 15, 7 **Rinnwagen**, m. Rennwagen, im Dialekt jetzt Preschwagen; *i* = e mnd. und md. wie in *rinne*, *rinnebaum* bei Lexer, *rinnepat* bei Weinhold Gr. 165 = *renpadt* in Weist. 4, 569 u. 570; *rinschip* bei Schiller-Lübbers III, 486. — 15, 8 **Rispe**, f. bei Lexer II, 461 u. Schiller-Lübbers III, 490 *Gezweig, Gesträuch, Gestrüpp, Raffholz*; doch diese Bedeutung scheint hier nicht zu passen. — 15, 9 **Rouchholz**, n. Holz das noch belaubt (*rauh*) ist, noch auf dem Stamme steht, nach dem D. Wrtb. VIII, 250 s. v. *rauchholz* und 265; hier mehr das Holz zum Anmachen des Feuers. — 15, 12 **Rone**, m. Baumstamm. — 15, 20 **Rusteboum**, m. Baumstamm der zu Baugebüten verwandt wird, Rüstbaum. — 15, 24 **Rustewagen**, m. Wagen für das Rüstzeug im Kriege, dann grosser Last- und Erntewagen; noch im Urkundenb. v. Chemnitz 118, 13 (a. 1449). —

15, 26 **Salbinwin**, m. = *vinum salviatum*, *selbenwin* Voc. opt. S. 29b; *salveienwin* bei Lexer III, 587 u. Alemannia 3, 142 — 15, 30 **Santwerf**, m. Sandhügel, *Lex. II*, 606. — 15, 32 **Sarwerchte**, m. der welcher *sar* (Rüstungen, Panzer) verfertigt; vergl. oben 14, 7 *pfennigwerchte*. — 15, 33 **Sarwerchter**, m. = *sarwerchte*; *sarwörter* Laurent Aach. Zust. 235, 18; 374, 35; Chron. d. D. St. 14, Einl. 220—21; noch im Namen *Salwächter*. — 15, 34 **Schadenwin**, m. schadhafter Wein; Zusammensetzungen mit *schade* bietet die Sprache noch in *schadekouf* (Kauf mit Verlust) in der Chron. d. D. St. 17, 126, 13; 127, 2; 151, 4; 223 19; 293, 5; im Urkundenb. v. Dresden S. 52: *nimant sal schadinkouf* (schadhafte Waare, ähnlich unserem „Aus-schuss“) *koufen noch vorkoufen bi 5 mark* (a. 1370); *schadgeul*, *schadross*, n. (ros das der sattel gedrückt hat) in der Alemannia 10, 73; *schadenslae*, m. Diefenbach-Wülcker 831; dazu *schadeborge*, m. und *schadegelt*, n. bei Schiller-Lübbers und Adelung; auch *schadevriunt* bei Vrid. 95, 34 und *schadeschimpf* ebenda 121, 4 wäre wohl anzusetzen, da *schade* sonst nur in prädikativer Stellung das Adjektivum vertritt. — 15, 35 **Schalholz**, n. noch im Rechtsb. nach Diest. II, 1, 24; Urkundenb. v. Dresden S. 81 *schälholz* (a. 1389); *schälbret* im Rechtsb. Friderichs v. Hohenlohe S. 35 (a. 1348). — 15, 42 **Schalkinne**, f. noch in der Form *schalkin* in den Geraischen Stat. bei Walch Beitr. 2, 97 und *schalchinn*, in Steinm. Zeits. 20, 161, 25. — 15, 49 **Schene**, f. = mhd. *schine*, Schiene, schmale Metallplatte. — 15, 50 **Schephe**, f. Ort wo man Wasser schöpft, im Dialekt noch *scheppe*; vergl. *winscheppe* unten 21, 12 und Urkundenb. v. Neustift no. 584 (a. 1380) *dis halben der awen pey der wasser schepfen*. — 15, 51 **Scherer**, m. Tuschscherer; *Anzeiger f. K. III*, 274 (N. F.); *Kummer Erl. Sp.* 4, 63; Cod. dip. Siles. 8, S. 64 u. 117. — 16, 2 **Scherlön**, n. (16, 7 *scharlön*) Lohn für Scheren des Tuches; Urkundenb. v. Chemnitz 177, 14 (a. 1470). — 16, 8 **Scherphe**, *scherpe*, f. eine Art Dünnbier, Nachbier, Kovent; Diefenb. 115c *cervisia secundaria*; Zeits. f. D. Philol. 9, 146; Stieler 2305 *scherp*, *lora cerevisiae*; Schöttgen und Kreysig dipl. Nachlese I, 220 *zscherpen*; Zeitzer Brandordnung v. J. 1730 *so will ich (der braumeister) auch die beste scherpe alleine machen*; ebenda: *die scherpenheilerin*, welche die *scherpe* im Brauhofe verteilt. Auch heissen noch so die Pressrückstände von den Zuckerrüben. Vergl. Schiller-Lübbers IV, 67b s. v. *schembêr* und 81a s. v. *scherfbêr*, Bier das man für einen Scherf (das Mass) verkauft. — 16, 9 **Scherremeister**, m. der über das *scherre* = mhd. *geschirre* gesetzt ist, der Hofmeister in einer Ackerwirthschaft, heute noch im

Dialekt üblich; vergl. Zeitz. Progr. a. 1875, S. 25. — 16, 15 **Schibe**, f. Wagenrad; 16, 18 Fensterscheibe = 7, 42 glasseschibe. — 16, 19 **Schingel** = mhd. schindel; statt des Genetivs schingels findet sich hier ebenso oft die unflektierte Form schingel u. schindel nach schock; kollektiv: mit beche oder mit schindele im Zeitz. Progr. a. 1879, I, 83 Anm.; bret ader schindel im Urkundenb. v. Leipzig I, S. 317. Es scheint sich hier nach ziegel zu richten, denn auch dieses findet sich kollektiv gebraucht: das tausent zeigels im Urkundenb. v. Leipz. I, no. 478 und die Stellen hier unten 21, 20 u. ein ofen zigils im Cod. dipl. Siles. III, 149 a, 50. — 16, 22 **Schingelnagel**, m. noch bei Diefenbach-Wülcker 838. — 16, 26 **Schiten**, swv. Holz zu Scheiten spalten; Thomas v. Buttstedt 440. — 16, 28 **Schoub**, m. Strohband, — bündel. — 16, 32 **Schoiber**, m. der schoube macht und das Dach damit deckt; noch im Namen Schöber erhalten. — 16, 32 **Schorz**, m. = mhd. schurz, Panzerschurz. — 16, 33 **Schräpe**, f. Werkzeug zum Kratzen und Schaben; Schiller-Lübben IV, 133; schrappe bei Lexer. — 16, 3 **Schrötlön**, n. Lohn für schróten d. h. Auf- und Abladen, Fortschaffen der Wein- oder Bierfässer; Tzschoppe u. Stenzel Urk. S. 492 census vecture cervisie qui vulgariter schrótlön vocatur (a. 1314); Script. rer. Pruss. IV, 111 Anm. — 17, 3 **Seber**, m. = mhd. siber, Siebmacher; Schreibers Urk. v. Freiburg II, 148 u. 155 (14. Jhr.); Bartsch Beitr. z. Quellenk. 296, 35 ain siber der sol wíreken zargen bödem guot. — 17, 5 **Sechzig**, n. Schock. — 17, 7 **Seigermacher**, m. der welcher seiger, Uhren, verfertigt. — 17, 13 **Sele**, m. Siele; vergl. rinnensele. — 17, 15 **Selkussen**, n. Kissen unter die Sielen oder Zugbänder. — 17, 15 **Selle**, m. scheint dasselbe zu bedeuten was seller in vischeller (Görlitzer Statuten 408, Görl. Annalen 225 vischeller, Ofner Stadtr. § 107 vischler), herin-seller (Förstem. N. M. III, 354), witseller (Urkundenb. v. Arnstadt 831 witzeller) und auf sellen (= minutatim vendere, im Kleinen verkaufen) zurückzugehen; vergl. Schiller-Lübben IV, 184 a u. die alten Statuten von Halle bei Förstem. N. M. I, 2, 75; Alte Ges. v. Nordhausen ebenda III, 2, 13 (16); 14 (67); 78 (138); 3, 62—63. — 17, 16 **Selwarte**, m. Testamentsvollstrecker. — 17, 23 **Setzewin**, m. vergl. noch Cod. dipl. Siles. 8, no. 26 (a. 1352) wer dō gesacztin wyn — — schenkit adir sehenkin wil — —, der sal y dem rätmanne einen halbin toph gebin zeu seczewyne vnde dem erbevoigte einen ganezin toph, als dicke als her gesaczt wirt; Urkundenb. v. Leipzig I, 377 er sal dem burgermeister von itzlichem vasse sunderlichin als uffte er ein vasz wyns uff thuot ein noszil kostewyn gebin — —, und als uffte er ezwey vasz schenkt, ein halb stobichin zeu setzewyne; 414: die rethe haben beslossin, dasz ein wynschenke dem borgirmeister, so offte er ein kuffen wyn uszgeschant hat, von dem schenken synen setzwyn gebin sall; ebenda schwört der Weinschenke, dass er keinen wein schencken wil, esz sey den das er gesaczt sey als es sich geburdt; vergl. Urkundenb. v. Dresden S. 18; win setzen = bestimmen wie teuer der Wein zu verkaufen sei, taxieren; darüber vergl. Zeitz. Progr. a. 1870, S. 17. — 17, 26 **Site**, f. vergl. oben bache, 2, 16; swinen siten vleisch gesalzen im Cod. dip. Siles. 8, 27, 8 (a. 1352) und in den Sätzen und Geboten Otto's von Wolfskel fol. 74. — 17, 30 **Slete**, m. Schlitten, Schleife; oben 14, 2 phannenslete. — 17, 33 **Slozstein**, m. Schlussstein eines Gewölbes, Lexer II, 988; Schönbach Mith. I, 839. — 17, 34 **Slüzzel**, m. Drücker in der Armbrust. — 17, 35 **Schminke**, schmiecke, f. flagellum, Peitsche; Weist. II, 534, 538, 542; Germania 25, 349; Lexer II, 1010. — 17, 38 **Spansgrün**, n. Spanisch Grün, Grünspan; s = sch, vergl. oben s. v. aldenburs, 1, 33. — 17, 39 **Sparkalk**, m. „aus Gips gebrannter Kalk, zum Unterschiede von Bitter- oder Lederkalk, der aus Kalksteinen bereitet wird“; vergl. steinkalk 18, 38. — 17, 40 **Spatschüt**, n. Spaten, Grabscheit. — 17, 42 **Spätvenster**, n. Fenster aus spät d. h. Frauenglas, Marienglas, einem blätterig brechendem, durchsichtigen Gestein; solche Fenster namentlich im mittleren Deutschland ehemals gewöhnlich, vergl. Konrad v. Megenberg 453, 5; Rechtsb. nach Dist. II, 1, 21; Eisenach. Rechtsb. 3, 4; Dreyhaupt I, 1, 649. — 17, 44 **Spelbüze**, f. Strafe für unerlaubtes Spiel. — 17, 45 **Spéter**, m. der welcher spät zu Fenstern verarbeitet. — 16, 59 **Spfer**, m. = mhd. spehaere, Späher. — 18, 2 **Spitelmunch**, m. Vorsteher des Hospitals? — 18, 4 **Sporner**, m. = mhd. sporer, Spornmacher. — 18, 7, **Stamgelt**, n. Abgabe von einem Holzstamm an den Förster, auch stammiete, stamrecht, jus truncorum genannt; vergl. Urkundenb. v. Walkenried 724; Weist. I, 640; II, 174; III, 431; IV, 558. — 18, 10 **Statgesinge**, n. Stadtgesinde, Stadtdienerschaft. — 18, 13 **Stathof**, m. = curia ciuitatis 8, 17, der das Rathaus umgebende Hofraum. — 18, 27 **Stegegelt**, n. Abgabe für Unterhaltung der Stege, Brückenzoll; vergl. stegrecht bei Lexer. — 18, 32 **Stegele**, f. = mhd. stigel, eine meist aus Pfählen oder Stangen bestehende Vorrichtung im Zaun, um einerseits das Ein- und Aussteigen zu erleichtern, andererseits das Vieh nicht hinaus zu lassen. Im Dialekt auch noch stēgel und stigel, gewöhnlicher aber stige. — 18, 38 **Steinkalk**, m. vergl. oben 17, 39 sparkalk. — 18, 35 **Steinbuchse**, f. Geschütz aus dem man mit Büchsensteinen schoss, vergl. 4, 17. — 18, 43 **Stelbaum**, m. Pfosten, Stange um das Gestell oder Gerüst zu tragen, zu stützen, Schiller-Lübben IV, 382; vergl. hengelbaum, legerbaum, leiterbaum. — 18, 44 **Stellemacher**, m. der Wagengestelle fertigt; so noch im Cod. dip. Siles. III, 140; bei Tzschoppe u. Stenzel Urk. S. 554 vorbas mē sal keyn weyner noch stelmecher noch radmecher in der stad nicht wonen (a. 1344); Rechtsb. nach Dist. 5, 22 weynēre unde stellemacher. — 18, 47 **Sternstözer**, m. = mhd. stirnstözer und stirnstoezel, auch stirner und stosser genannt, eine Art umherziehender Fechter, Freifechter, die auch in Pegau ihre Fechtschule (vergl. Adrian. Mith. 277 flg.) abhielten und dafür an den Rat eine Abgabe (sternstözergelt) entrichteten; vergl. Zarneke zum Narrenschiff 63, 12; Lexer II, 1201; später bezeichnete man damit einen Landstreicher u. Bettler, vergl. Diefenbach-Wülcker 866. — 19, 3 **Sticleder**, n. Steigriemen. — 19, 5 **Stigerer**, m. Kletterer? — 19, 7 **Stotz**, m. ein hölzernes Gefäß mit einer Handhabe oder mit zweien, eine Art Gelte; im Dialekt noch so neben stutz genannt; über stutz vergl. Kirchhoff in den Weist. von Erfurt S. 42, Anm. 26; 74, Anm. 150; Lexer II, 1283; Vilmar Idiot. 406. — 19, 7 **Stroustrô**, n. Stroh zum Streuen; im Dialekt noch die strau und das strauen. — 19, 8 **Struphe**, f. Strippe, Lederschlinge; Mhd. Wrtb. II b, 705 a; Keller Erz. 188, 27. — 19, 8 **Stubichinke**, f. eine Kanne, welche ein Stübchen, ein Quart fasst; vergl. Germania 20, 323. — 19, 11 **Stügen**, swv. zur Ader lassen; vergl. Diefenb. Gloss. 239 a, s. v. flebotomare; N. Gl. 177 a stuen; Germania 7, 100. — 19, 12 **Stülstösen**, swv. mit einem Stuhle stossen? Werfen oder Schlagen mit einem Stuhle verpönt z. B. in der Rats-

gesetzgebung von Mühlhausen ed. Lambert 69. — 19, 17 **Sulre**, m. = mhd. sölre, Söller. — 19, 17 **Sumer-gewant**, n. noch im Urkundenb. von Klosterneuburg ed. Zeibig no. 404 (a. 1377); Script. rer. Pruss. IV, 339; in Danzig soll man a. 1452 dem statschreiber 2 mark vor syn somergewant und $\frac{1}{2}$ mark vor syn winter-gewant geben. —

19, 24 **Tamhout**, n. = tamhoubet, n. der oberste Rand, die Spitze des Damms; vergl. hout 9, 28. — 19, 27 **Tän**, m. = mhd. tahe, dahe, swf. argilla, Thon; tain (Hs. tam), Töpferthon, in dem Rechtsb. nach Dist. V, 19; Lexer I, 407; Zeitschr. f. D. Phil. I, 30. — 19, 29 **Tarrisbuchse**, f. ein Geschütz das auf dem Wall, auf dem Bollwerk (tarris oder terraz = mlat. terratia, frnz. terrace) aufgestellt wurde. — 19, 29 **Tasche**, f. Name für eine besondere Sorte Wein, der aus den Weinbergen des Landcomthurs in Zvetzen stammte; vergl. den taschen-win von dem J. Rothe redet in seiner Chronik c. 559. — 19, 33 **Tempnitze**, f. auch timenitze, temlitze, das Gefängnis; ein slavisches Wort. Auch Zeitz hatte im 16. Jahrh. noch, nach den Kammereirechnungen, seine temmitzen, timtzen, temsen, tentzen. Lexer III, 1120 findet sich auch die Form zimelitze. — 19, 35 **Tenne-banse**, m. Scheunenraum (banse), der als Tenne benutzt wird; vergl. oben 2, 20 bansen, die Garben im Bansen auf einander schichten, und Germania 18, 260. — 19, 37 **Tetzman**, m. umgedeutet aus decimam, dem Zehnten. — **Tonchen**, swv. = mhd. tünchen, lat. tunicare. — 19, 40 **Torgerichte**, n. Thürgestell, Thürgerüst; vergl. Lexer Nachtr. 375; Zeits. für Thür. Gesch. N. F. III, S. 483 per quoddam ostium durch aynn thorgang odir thorgerichte; Leben des H. Hieronymus von Joh. v. Olmütz 185, 7 sant Jeronimus bilde gemalt auf der zellen türgerichte. Dieselbe Bedeutung hat gerichte in der Meinauer Naturlehre S. 9: der boreas wêget von septentrione, daz ist von des herwagenes gerihte = wagengestelle, wagengerüste bei Lexer III, 637. — 19, 42 **Torgarte**, m. Thorwart? = torwarte? — 19, 44 **Getroyn**, Partic. von tragen, im heutigen Dialekt übergegangen in getrên, wie wagen in wên, schragen in schrên (Art. Fischnetz), agene in êne, sagete in sête, klagete in klête. — 19, 46 **Truchter**, m. dieselbe Form bei Lambert Ratsges. v. Mühlhausen S. 45: yelich wîschenke sal einen truchter habe; = mhd. trahter, trühter, Trichter. — 19, 48 **Truckenschere**, m. barbitonsor nach Diefenb. Nov. Gloss. 48b; in einer Rotenburger Urkunde v. J. 1474 bei Wigand Denkwürdigkeiten 156 wird der truckenschere neben dem bader genannt; beide besorgen dort das scheren, zwâhen (waschen, baden), zu der ader lassen (oder vintûsen) u. artzeneyen, nur dass der bader mit einer badestube belehnt und deshalb weniger in seinem Gewerbe beschränkt ist als der truckenschere. — 19, 49 **Trumeter**, m. Trompeter — 19, 50 **Tûbe?** vergl. oben zu dorre 4, 26; aber was heisst es hier? —

19, 51 **Ufgelt**, n. arrha, Auf-, Draufgelt. — 20, 2 **Ufsagen**, swv. absagen, aufkündigen. — **Ufsatz**, m. die Auflage, Anordnung, Einsetzung. — 20, 7 **Ufsetzen**, swv. die münze ufs., den Wert der Münze auf der Wage oder am Probestein bestimmen; so die m. probiren und ufsetzen bei Würdtwein dipl. Magunt. II, 292, 298, 311 proben, offsetzen und versûchen und so in den D. R. Akten I, 491, 4: alle münz — II, 366, 3: 12 gulden die man alsô ufsatzte und brante (a. 1392). — 20, 9 **Uftragen**, stv. aufwiegen, austragen. — **Ufzihen dy rispen**; zu rispe 15, 8 vergl. noch Birlinger in der Zeits. f. D. Phil. 20, 360, wo aus Scheibel 46 folgendes mitgeteilt wird: der stral hatte — eine rispe im brauhause entzündet. Es scheint damit ein Bündel Raffholz gemeint, wie solches zum Feueranmachen gebraucht wurde, aber auch ein Haufen solcher Bündel, namentlich hier 4, 6. — 20, 11 **Ûzheizen**, stv. hier wohl = ùzheischen, herausfordern; dem Dialekte entsprechend sz oder ss, s = seh, vergl. oben 8, 28 heisgelt. — 20, 17 **Ûzwerfen**, stv. aussondern. —

20, 26 **Wagenkorp**, m. im Dialekt die „Schoskelle“, noch bei Dreyhaupt l. l. II, 559 (a. 1315). — 20, 27 **Wagentûch**, n. noch bei Wülcker, Neujahrsblatt von 1877, S. 30 ein wagentûch (a. 1474); bei Herm. v. Sachsenheim in der Moerin 4876 mang wagentuoch von semit rain, ie ains was blaw, das ander rôt. — 20, 22 **Wâghûs**, n. das Haus wo die Stadtwage steht. — 20, 29 **Wan mâz**, ein Gemäss welches das Volle nicht enthält, falsch ist; wan, adj. = leer. — 20, 31 **Wantscherer**, m. = gewantscherer oben 7, 34; Schiller-Lübben 5, 595; Hall. Schöffnb. 3, 167; Johannes Veghe 237, 37 ghelyk als ein wantscherer to seen mot, dat he dat laken nîchtes to na enscheer unde dat he em oick nîchtes to vele wullen en late. Das Präfix ge- nach niederdeutscher Weise gespart noch in folgenden hier vorkommenden Wörtern: hindersêze, rusteboum, rustewagen, scherremeister, stelboum, stelmecher, sumerwant. — 20, 34 **Wazzerbûze**, f. und 20, 35 wazzerphand, n. wofür es auch heisst pena aque, eine Strafe welche diejenigen Bürger scheint betroffen zu haben, welche nicht den von der Feuerordnung vorgeschriebenen Behälter (zober, zuber) mit Wasser vorrätig hatten; vergl. Urkundenb. v. Leipz. I, no. 228. — 20, 40 **Wegladen**, swv. jemand von dem Gericht, zu dem er gehört, weg und vor ein anderes Gericht fordern und dadurch dem Gerichtsherrn seine Einkünfte kürzen? weg erscheint als Adverb. am frühesten und häufigsten im Niederdeutschen, vergl. Schiller-Lübben V, 620 b, für enwee, enweg; es findet sich aber auch schon in den Trierer Psalmen 79, 19: unde nuit wir wechgên — et non discedimus Vulg. — 20, 46 **Were**, n. hier das Handwerk, das Recht ein Handwerk selbständig zu betreiben, Meisterrecht; vergl. einem daz were legen, einem die Ausübung seines Handwerkes untersagen, nehmen, Zeitz. Progr. 1879, 2, 51; ferner sîn were gewinnen, Meister werden, und das Gegenteil sîn were verliesen im Cod. dipl. Siles. 8, S. 40, 57 u. 91. — 21, 2 **Wînschephe**, f. vergl. das was über schephe, f. 15, 50 vermerkt ist. — 21, 7 **Wolfe**, m. und f., an zwei Stellen erwähnt mit verschiedenem Geschlechte; was es eigentlich hier bedeutet habe, vermag ich nicht mit Sicherheit zu bestimmen; da es das eine Mal für die Ziegelscheune, das andere Mal für die dornze verwandt wird, so könnte man an eine Art Ofen denken; nach Adelung ist ehemals in den Malzdarren der Wolf der eigentliche Ofen, „in dem das Feuer ange-macht wird und aus dem sich die Hitze durch die Darre verbreitet“; bei Schiller-Lübben V, 786 werden mehrere Stellen mitgeteilt, aus denen sich ergibt, dass damit eine Feuerungsanlage bezeichnet wurde, die sich unter der

Pfanne (Braupfanne) befand. Merkwürdig ist auch, dass die Stadt das fragliche Gerät jedes Mal vom Müller (*molitor*) kauft. Haben davon die wolfsmühlen den Namen, die sich in Obersachsen und anderwärts finden? — 21, 9 **Werfen**, swv. *worfen*; Schröder Vocab. 32, 35 *vanuare*; Diefenb. 611 a *ventilare*; Otto Baldeman 12: auch wol ich dorfte, daz wisheit üz mir worfte den bösen kunstelösen staub; Weist. 6, 40 ungeworft korn. — 21, 10 **Zegan**, Zigeunerland, Zigeunervolk; so die *Zegäner* genannt in den Weist. II, 90; die *Secanen* bei Schiller-Lübben IV, 175; *Suyginer* bei Arnold v. Harf Pilgerfahrt 67, 25; 68, 14: si noemen sich van kleinem Egypten, dat geloegen ist, want yere alderen uss der lantschaff Gyppe geboeren waeren, Suginien genant; die *Ziginer* bei Lexer III, 1110; *Mandopolos* in der Zeits. f. D. Phil. 19, 23. — 21, 11 **Zegellade**, f. Ziegel-form, Instrument des Zieglers; in den Sätzen und Geboten Ottos von Wolfiskel fol. 72: den ziegleren hat man nūwe Isen gemacht, nāch der forme sie wirken sullen; Schiller-Lübben 4, 517 s. v. *tegellade*. — 21, 12 **Zehin**, n. Zinn; diese Form noch in den N. Mitth. ed. Opel 15, 127; in den Gesetzsammlungen von Nordhausen im 15. u. 16. Jahrh. (Sonderabdruck aus den N. Mitth. ed. Förstemann) S. 51 u. öfter; *zeen* bei Schröder Vorab. 2726 Dasselbe scheint sein zu bedeuten im Hohen Liede des Brun v. Schonebeck ed. A. Fischer S. 60. — 21, 14 **Zeichen**, n. Zoll- oder Steuermarke. — 21, 16 **Zelstat**, f. Zielstätte, Ziel für die Armbrustschützen. — 21, 18 **Zên**, m. = mhd. *zein*, Rute, Rohr, auch Pfeilschaft; im Dialekt noch für *vimina*. — 21, 19 **Zerkelgelt**, n. Abgabe für die zirkeläre d. h. die *vigiles nocturni*, welche des Nachts in der Stadt als Streifwächter umherzogen. — 21, 20 **Zigel**, hier kollektiv wie *schingel*, vergl. oben zu 16, 19 und Stadtb. vom J. 1452, fol. 30b: 1 sch. 40 gr. Hansin Bader vor areztgelt, meister Loreneze vor alden zēgel. — 21, 29 **Zigelstricher**, m. lat. *premarius*, noch im Cod. dipl. Siles. 3, S. 71 und 73; 8, S. 101; 9, S. 274. — 21, 31 **Zigelwin**, m. so benannt nach seiner ziegelroten Farbe? — 21, 33 **Dy wine zihen**, „die Weine in Fässer, aus den Fässern, in den, aus dem Keller ziehen“, nach Schmeller-Frommann II, 1106 und Lexer s. v. *wünzieher*. — 21, 34 **Zimmer?** wohl verlesen für *zöhner*, *zünner*. — 21, 36 **Zip**, m. slavischer Ausdruck für eine Art Sack- oder Schüttzehent; bei den benachbarten Altenburgern noch erhalten in *sippens* d. i. *zip* — oder *sipmaz*, ein Viertel Scheffel; vergl. Correspondenzblatt v. J. 1862, S. 37; Tzschoppe u. Stengel Urk. S. 12. — 21, 40 **Zoumgelt**, n. die herkömmlichen Gebühren, die beim Verkaufe eines Pferdes von dem Käufer gezahlt wurden für den Zaum, der bei dem verkauften Pferde verblieb; so nach Adelung. Dasselbe scheint *zoumrecht* zu bedeuten im Cod. dipl. Siles. 9, S. 130: davon im *ezoumrecht* geboret 6 groschen zu heben (a. 1445). — 21, 41 **Zucht**, f. die Kette welche Pflug und Räder zusammenhält.